



Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion
Gesundheitsamt
Kantonsärztlicher Dienst

Rathausgasse 1
Postfach
3000 Bern 8
+41 31 633 79 31
info.kad@be.ch
www.be.ch/gsi

Merkblatt vom September 2023

Windpocken (Varizellen)

Was sind Windpocken?

Die Windpocken (Varizellen oder auch «Wilde bzw. Spitze Blattern») sind eine hoch ansteckende Krankheit, die durch das Varizella-Zoster-Virus ausgelöst wird. Die Viren werden sehr leicht durch Tröpfcheninfektion von Mensch zu Mensch übertragen. Bei einem Windpockenausschlag ist auch die Flüssigkeit in den Bläschen ansteckend. Windpocken treten meist schon im Kindesalter als unangenehme, aber in der Regel leichte und harmlose Erkrankung auf. Ansteckend ist eine infizierte Person bereits zwei Tage vor Auftreten des Hautausschlags bis zum Verkrusten der letzten Bläschen.

Erkrankte

Nach unspezifischen Vorzeichen wie Unwohlsein und Kopf- und Gliederschmerzen vor dem eigentlichen Krankheitsausbruch kommt es zu einem Hautausschlag, der sich innerhalb weniger Stunden über den ganzen Körper ausbreiten kann. Zuerst treten rote Flecken, die sich später zu Knötchen und Bläschen entwickeln.

Die Behandlung der Windpocken ist symptomatisch und beschränkt sich auf die Senkung des Fiebers und Linderung des Juckreizes.

Kinder, die an Windpocken erkrankt sind werden nicht von Betreuungseinrichtungen ausgeschlossen, da sie bereits mehrere Tage vor Ausbruch der Symptome ansteckend sind. Ob ein an Windpocken erkranktes Kind mit Windpocken den Kindergarten oder die Schule besuchen kann, hängt daher allein von seinem klinischen Zustand ab.

Die Betreuungseinrichtung sollte Eltern immungeschwächter Kinder und schwangere Mitarbeitende, die nicht gegen Windpocken immun sind über aufgetretenen Fälle informieren.

Kontaktpersonen

Die beste Vorbeugung gegen Windpocken ist die Impfung.

Risikogruppen sind Schwangere ohne durchgemachte Windpockenerkrankung oder vollständigen Impfschutz, Personen mit geschwächtem Immunsystem und Neugeborene. Diese Personen sollten den Kontakt zu Erkrankten meiden. Bei Kontakt zu Erkrankten sollte der behandelnde Arzt oder die behandelnde Ärztin kontaktiert werden.